

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Mittl. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei ungeraden Bogen sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 172.

Mittwoch, den 28. Juli

1915.

Pflichtfeuerwehrdienst betr.

Nach unserer Bekanntmachung vom 5. Mai dieses Jahres haben alle dienstfähigen männlichen Einwohner unserer Stadt der Geburtsjahrgänge 1870 bis 1894, soweit sie nicht ausdrücklich durch jene Bekanntmachung oder nachträglich durch besondere Verfügung vom Dienste befreit worden sind, während der Kriegszeit Feuerlöschdienste in der städtischen Pflichtfeuerwehr zu leisten.

Die Ausgehobenen werden hiermit aufgefordert, sich am

Donnerstag, den 29. Juli 1915, abends 7^{1/2} Uhr

im Schulgarten

zu einer Uebung vollzählig einzufinden. Wer der Uebung unentschuldig fernbleibt oder aber wer zu spät erscheint, hat Bestrafung zu gewärtigen.

Stadtrat Eibenstock, den 23. Juli 1915.

Mittwoch, den 28. Juli 1915,

nachmittags 2^{1/2} Uhr

sollen in der Gastwirtschaft „Centralhalle“ in Eibenstock folgende Sachen, nämlich:

zirka 18 Kilo Kunstseide, 1 Sosa, 1 Damenschreibtisch, 4 Schlüsselzierschränken, 1 Serviertisch, 1 Vorkuhl, 1 Blumenständer, 1 Bürstenständer, 1 Küchentisch und 1 Schlüsseltäfelchen

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 27. Juli 1915.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Vor der Belagerung Warschans. Die Schlacht bei Görz verläuft weiter günstig.

Immer enger wird der Raum des westrussischen Festungsbereichs, auf dem das russische Hauptheer zusammengeedrängt wird. Der Rückzug der Russen auf ihre Festungen westlich der Weichsel zeigt, daß sie sich der drohenden Gefahr einer vollständigen Absperzung bewußt sind. Zwischen Weichsel und Bug dürfte die Entscheidung liegen. Dort wird sich eins der wichtigsten Kapitel des gewaltigen Ringens abspielen.

Ter in letzter Zeit wiederholt genannte General von Gallwitz ist jetzt in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen bei den Kämpfen im Osten ausgezeichnet worden.

Danzig, 26. Juli. Nach einer Meldung der Soldaten Zeitung „Die Wacht im Osten“, ist General von Gallwitz der Orden Pour le mérite verliehen worden.

Die russische Heeresleitung hat sich auf die Belagerung Warschans eingerichtet, sie will die Festung nicht kampfslos räumen.

Bukarest, 26. Juli. Die Petersburger „Wieschewja Wiedomosti“ schreibt, daß die russische Heeresleitung nicht die Räumung Warschans angeordnet habe, sondern Warschau verteidigen werde. Die Festung Warschau werde nicht kampfslos aufgegeben. Es seien lediglich Zivilpersonen aus strategischen Gründen entfernt worden, um die Festung auf eine Belagerung vorzubereiten.

Am Jahrestage der Entscheidung über Krieg oder Frieden hat das

Österreichisch-ungarische

Kriegspressquartier folgende von frischem Mut und stolzer Zuversicht zeugende Verlautbarung erlassen:

Wien, 25. Juli. Aus dem Kriegspressquartier wird gemeldet: Unsere Truppen begehren, auf beiden Kriegsschauplätzen erfolgreich kämpfend, die Jahreswende nach jenem entscheidungsreichen Tage, an welchem das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien abließ. Eine ganze Welt von Feinden stand seither gegen die engverbündeten Centralmächte auf, und manch schwere Feuerprobe wurde unseren Armeen auferlegt. Heute aber ruht, während unsere Gegner nur schmale Streifen ostgalizischen und elbassischen Bodens besetzt halten, Deutschlands Hand fast auf ganz Belgien sowie auf den reichsten Gebieten Frankreichs, und im Nordosten stehen die verbündeten Heere Oesterreich-Ungarns und Deutschlands tief in Russisch-Polen, die Mündungen ihrer Geschütze gegen die größten Bollwerke des Zarenreiches gerichtet. Im Südwesten opfert unser neuester Feind viele Tausende von Menschenleben, ohne eine Bresche in die Mauer unserer Streiter schlagen zu können. An den Dardanellen hält unser dritter Bundesgenosse unerschütterte Wacht. Die verbündeten Heere werden in treuer Waffenbrüderschaft den guten Weg, den sie eingeschlagen haben, auch aus erfolgreichster Ende zu gehen wissen.

Der neue Heeresbericht meldet:

Wien, 26. Juli. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Südlich Sokal eroberten unsere Truppen einen für unsere Brückenköpfe am östlichen Bug-Ufer wertvollen Stützpunkt, wobei 1100 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Nordwestlich Grubieschow gewannen deutsche Kräfte erneut Raum. An den anderen Teilen der Front trat keine Aenderung der Lage ein.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern entbrannte der Kampf um den Rand des Plateaus von Doberdo aufs neue. Tag und Nacht griffen die Italiener an der ganzen Front ununterbrochen mit größter Heftigkeit an. Aber auch der neue Aufwands an Kraft und Opfern war umsonst. Nur vorübergehend erzielte der Feind örtliche Erfolge. Heute bei Morgengrauen waren die ursprünglichen Stellungen wieder ausnahmslos im Besitz der heldenmütigen Verteidiger. Gegen den Görzer Brückenkopf unternahm der Gegner keinen neuen Angriff. Heute früh septe das Massfeuer der italienischen Artillerie im Görzischen wieder ein.

Im Arn-Gebiete wurde gestern nachmittags ein feindlicher Angriff im Handgemenge und mit Steinwerfen zurückgeschlagen. Die zurückgehenden Italiener erlitten in unserem Geschützfeuer starke Verluste. Einer unserer Flieger besetzte Verona mit Bomben.

An der Kärntner und Tiroler Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

In Erwartung der nahenden Katastrophe im Osten schreiben neutrale Zeitungen:

Kristiania, 26. Juli. „Dagbladet“ schreibt über die Kriegslage: Der amtliche Bericht der deutschen Heeresleitung vom Sonnabend ist die wichtigste Kriegsmeldung, die seit langem gekommen ist. Diese Meldung scheint der Vorbote von Ereignissen, deren Tragweite fast nicht zu übersehen ist, die aber das Schicksal des ganzen Weltkrieges entscheiden können. Trotz der glaubwürdigen Meldungen vom hartnäckigen Widerstand der Russen, hatte man sich nicht des unheimlichen Gefühls erwehren können, daß diesmal Ereignisse bevorstünden, die alle früheren in den Schatten stellen würden. Das schimmerte durch alle Meldungen der militärischen Sachverständigen der großen Staaten hindurch, nicht zum mindesten aus Rußland selbst und aus England. Rastlosen Zweifel und unablässiges Fragen, was nun komme, hat dieses Gefühl hervorgerufen. Die Berliner amtliche Meldung ist die Antwort auf diese Fragen. Die große Katastrophe ist nicht länger eine Unmöglichkeit. Es kann geschehen, daß sich jetzt die Ereignisse mit reißender Schnelligkeit entwickeln.

Kopenhagen, 26. Juli. Der militärische Mitarbeiter von „Politiken“ schreibt: In Polen bereitet sich ein ungeheurer Umgehungssturm vor. An der Rawe-Linie sind die größten Ergebnisse in erstaunlich kurzer Zeit erreicht worden. Wenn es den Deutschen glückt, die Hauptbahn Warschau-Petersburg auf einer kleineren Strecke rechtzeitig zu erreichen und abzuschneiden, so-

wie gleichzeitig die jüdische Bahnlinie Zwangorod-Lublin-Cholm-Kowel zu besetzen, wovon sie nur noch 10 Kilometer entfernt sind, so steht das russische Heer vor einer ungeheueren Katastrophe, falls nicht rechtzeitig die Truppen zurückgezogen werden. Die einzige übrigbleibende Bahnlinie Warschau-Brest-Litowsk ist für den Transport eines Millionenheeres viel zu ungenügend. Es bleibt aber mehr als zweifelhaft, ob sich die Russen in ein neues Sedan verlocken lassen werden. Im Verhältnis zur Frage der Erhaltung des russischen Heeres spielt selbst der Besitz von Festungen wie Warschau und Zwangorod nur eine geringe Rolle. An der Front ist in dem bisherigen zweimonatigen Kampfe für die Italiener nicht die geringste Entscheidung erreicht worden.

Von unseren

U-Booten

ist wieder wacker gearbeitet worden; nicht weniger als 10 feindliche Handelsschiffe wurden neuerlich ihre Beute:

London, 26. Juli. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Nach einer Meldung aus Capwrath wurde der französische Dampfer „Danae“, 1505 Tonnen, nordwestlich von Capwrath, versenkt. Die Besatzung wurde nach Stornoway gebracht. Ferner wurde der Dampfer „Firth“, 106 Tonnen, aus Aberdeen, torpediert. 4 Mann der Besatzung wurden getötet, 6 Mann wurden ans Land gebracht. Auch der Fischdampfer „Briton“ aus Aberdeen ging verloren. Nach dem Berichte der Admiralität wurde der Kapitän getötet, 5 Mann der Besatzung ertranken. Auch die Lowestoft Fischdampfer „Henry“, „Charles“, „Kathleen“, „Activity“ und „Prosper“ fielen deutschen Unterseebooten zum Opfer. Die Besatzungen wurden ans Land gebracht. Aus Grimby wird gemeldet, daß der Fischdampfer „Perseus“ am Sonnabend in der Nordsee in die Luft gestiegen ist. Die Besatzung von 9 Mann wurde getötet.

London, 26. Juli. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Der russische Dampfer „Ribunia“, mit Kohlen von Cardiff nach Rußland unterwegs, ist bei den Orkney-Inseln von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden. Die Besatzung wurde getötet.

London, 26. Juli. (Meldung des Reuterischen Bureaus.) Der englische Dampfer „Grange-wood“, von Archangelsk nach Havre unterwegs, wurde am 24. Juli in der Nordsee von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung ist getötet.

Die Türken

haben im Kaukasus den Russen eine neue Schlappzunge zugefügt. Auch aus Tripolis sind Nachrichten eingegangen, die von der ungünstigen Lage der Italiener berichten:

Konstantinopel, 26. Juli. Nach einer authentischen Privatmeldung des „Tanin“, wurde am Kaukasus der Feind, der unserm rechten Flügel gegenüberstand, durch einen Tag und Nacht andauernden Bajonettangriff zurückgeschlagen. Unter den vielen Toten befinden sich auch eine Anzahl russischer Offiziere. Mehrere hundert Russen wurden gefangen genommen. Dazu wurden große Mengen von Lebensmitteln, Munition, Gewehre und Befestigungsmaterial erbeutet. Gute greifen unsere Truppen die letzte Stellung der Russen an. Unsere